

## *Des Schöpfers Geschöpfe und seine Schöpfung*

Menschen sprechen gerne übers Wetter. In unseren Tagen tun das viele nicht mehr mit belangloser Nebensächlichkeit. In unseren Tagen gibt es Gründe zur Sorge: Waldsterben, Klimaerwärmung, Wassermangel, Wüstenbildung, Missernten. *Mensch, was machst Du?* Diese Frage stellen sich besorgte Zeitgenossen mit Blick auf die von Menschen verursachten Umwelt- und Klimaschäden. Es ist gut, dass die Sorge um Umwelt und Natur unser Gewissen wachrüttelt. Umweltschutz ist zu einem der großen Themen unserer Zeit geworden. Umweltschutz aus Eigennutz – wir haben doch nur diese eine Welt, wir dürfen sie nicht kaputtmachen. Oder aber Umweltschutz als Auftrag und Aufgabe: Wir die Geschöpfe Gottes bewahren Gottes Schöpfung.

Wir Muslime sind von unserer Religion aus gehalten, dafür zu sorgen, im Einklang mit der Schöpfung zu leben. Das Wort *Islam* beinhaltet bereits den Auftrag des *Friedenmachens* mit Gott, seiner Schöpfung und seinen Geschöpfen. Gottes Schöpfung steht uns zur Verfügung – aber nur vorübergehend! In mehr als 260 Versen werden wir im Koran an unsre Verantwortung der Schöpfung gegenüber erinnert. Der Mensch wird als *Khalifa* bezeichnet, was soviel wie Stellvertreter oder Statthalter bedeutet. Gott zeichnet die Menschen damit auf besondere Weise aus. Und Gott nimmt sie auch sogleich auf besondere Weise in die Pflicht, verantwortungsvoll mit seiner Schöpfung umzugehen.

Im Koran steht dazu: "Und (Er) hat euch zu Nutzen gegeben, was in den Himmeln und was auf der Erde ist, alles insgesamt von Ihm. Hierin sind bestimmt Zeichen für Leute, die nachdenken" (Sure 45,13). In der Sure *Die Höhle* lesen wir:

"Wir haben alles, was auf der Erde ist, als Schmuck für sie gemacht, damit Wir sie (die Menschen) prüfen, welcher von ihnen am besten handelt" (Sure 18,7).

Irdische Güter als Schmuck im Sinne von Reichtümern und damit verbunden die Frage: wem ist materieller Wohlstand wichtiger als ein Gott gefälliges Leben? In diesem Sinne wird dieser Vers zumeist ausgelegt. Aber wir können diese Worte auch anders verstehen: Wer geht am verantwortungsvollsten mit Gottes Schöpfung, mit den Reichtümern der Erde um? Wer schützt die Umwelt vor Zerstörung?

An vielen Stellen im Koran wird der Mensch davor gewarnt, Unheil auf Erden anzurichten, nachdem Gott alles in "bester Ordnung" erschaffen hat (Sure 7,56).

Im Koran bekommt Gottes Schöpfung Namen, werden ganze Suren nach Gottes Geschöpfen benannt wie z.B. Die Kuh, Das Vieh, Die Biene, Die Ameisen, Der Elefant. Oder auch Der Donner, Das Licht, Der Berg, Der Mond, Die Morgenröte. Gott ist der Ursprung allen Lebens. Von ihm kommt, was Leben ermöglicht. Nehmen wir das Wasser (Sure 21,30). In Sure 67, Vers 30 lesen wir: „Sag: Wenn ihr eines Morgens seht, dass all euer Wasser versiegt ist, wer gibt euch dann Wasserquellen?“

Uns Menschen soll nicht nur klar sein, wer alles erschaffen hat. Wir sollen uns auch der konkreten Probleme stellen wie Wasserknappheit, Wüstenbildung oder Ernteausfälle. Wir sollen über Ursache und Wirkung „nachdenken“ (Sure 45,13).

Im Koran heißt es: "Und Er ist es, der wachsen lässt Gärten mit Rebspalieren und ohne Rebspalieren und die Palmen und das Korn, und die Oliven und die Granatäpfel, einander gleich und ungleich: Esst von ihrer Frucht, so sie Frucht tragen und gebt die Gebühr davon am Tag der Ernte, und seid nicht verschwenderisch, siehe Er (Gott) liebt nicht die Verschwender" (Sure 6:141).

Dieser Vers erinnert mich auch an das Erntedankfest, dass ich von meinen christlichen Freunden kenne. Er ruft die Menschen zur Dankbarkeit gegenüber Gott auf, zum behutsamen Umgang mit Gottes Gaben und er wendet sich gegen Verschwendung.

Verschwendung ist eine der Hauptursachen für Umweltzerstörung. Die Menschen nehmen als *Khalifa* – als Stellvertreter Gottes – zu oft mehr als sie brauchen. Viele Umweltprobleme würden erst gar nicht entstehen, wenn die Menschen diesen Vers mehr beachten würden: Gott liebt nicht die Verschwender (Sure 6:141).

Ich bin überzeugt davon, dass alle Religionen – nicht nur der Islam – weltweit einen erheblichen Beitrag dazu leisten können, Menschen Verantwortungsgefühl und respektvollen Umgang mit der Schöpfung nahe zu bringen. Jede Religion strebt die Eigenverantwortung des Menschen an und verlangt die Umsetzung des Glaubens in Taten. Es ist wünschenswert für die Zukunft der Menschheit, die positiven Gedanken der Gläubigen aller Religionen zu bündeln. Es geht um den Erhalt der Schöpfung, um die Zukunft kommender Generationen.